

Berlin-Brandenburg-Sachsen



Affront auf ganzer Linie

An allen drei sächsischen VW-Standorten fanden noch in der gleichen Woche Betriebsversammlungen mit hoher Beteiligung statt. Ein Indiz dafür, wie groß der Informationsbedarf und wie angespannt die Stimmung in den ohnehin schon verunsicherten Belegschaften ist, über deren Zukunft schon länger – insbesondere öffentlich in den Medien – spekuliert wird. In den Versammlungen machten die Beschäftigten deutlich, dass sie den angekündigten Vertragsbruch als Affront empfinden – in der Sache wie im Umgang. »Die Kolleginnen und Kollegen sind stinksauer«, fasste Mario Albert, Betriebsratsvorsitzender bei VW in Zwickau, die Gemütslage zusammen. »Sie liefern jeden Tag Spitzenarbeit für Volkswagen ab. Viele fragen sich, was sie dem VW-Management überhaupt noch glauben können und was jetzt als nächstes kommt.« Auch sein Kollege Olaf Glöckner, Betriebsratsvorsitzender im VW-Motorenwerk Chemnitz, wies darauf hin, dass die »Belegschaft seit Jahren ihren Anteil an der Integration in die Volkswagen AG nicht nur erfüllt, sondern die Erwartungen mit Spitzenergebnissen sogar deutlich übertroffen hat«. Er forderte das Management auf, »dieses Engagement konsequent anzuerkennen und den Standort nachhaltig zu sichern.«

Denn Tarifverträge sind kein »Nice to have«, sondern verbindliche Vereinbarungen, und wenn es Probleme oder Redebedarf gibt, so der Tenor bei allen drei Betriebsversammlungen in Sachsen, dann gehören diese an den Verhandlungstisch und nicht zuerst in die Öffentlichkeit.

Bezirksleiter Jan Otto forderte die Chefetage auf, »jetzt am Verhandlungstisch ein Ergebnis zu finden, das für alle Beteiligten tragbar ist«. Einen Tarifvertragsbruch, daran ließ er keinen Zweifel, »wird die IG Metall nicht hinnehmen«.

Zukunft steckt in dem Paket nicht drin

Ebenfalls zu Beginn des Wonnemonats Mai ließ die IAV-Geschäftsführung die Katze endgültig aus dem Sack und konkretisierte die zuvor bereits gestreuten Pläne, Hunderte Jobs streichen zu wol-

Protest der IAV-Beschäftigten und der IG Metall gegen ein Zukunftspaket, das mit Zukunft nichts zu tun hat. Unterstützung erfahren die Kolleginnen und Kollegen dabei auch aus der Berliner Politik.

»Tarifbruch? Nicht mit uns!«

GEGENMACHT Tarifvertragsbruch, Stellenabbau oder gar ganze Standortschließungen, dazu die Angriffe auf die Errungenschaften des Sozialstaats. Klar ist: Ohne einen starken Gegenspieler wie die IG Metall würden die Arbeitgeber gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nach Guts-herrenart regieren und Arbeitnehmerrechte mit Füßen treten. Warum die IG Metall gerade jetzt so wichtig ist und wie sie gemeinsam mit den Beschäftigten um Zukunft ringt.

Der Mai hatte es in sich. Von wegen Wonnemonat. Der Monat war gerade vier Tage alt, da ließ Volkswagen eine Bombe platzen und kündigte zuerst über die Presse und dann über den Aufsichtsrat an, was das Unternehmen plant: einen Tarifvertragsbruch. VW Sachsen, so die Botschaft, könne nicht – wie tarifvertraglich 2021 geregelt – zum 1. Januar 2027 in die Aktiengesellschaft integriert werden. Dann nämlich sollten die drei sächsischen Werke in Zwickau, Dresden und Chemnitz auch rechtlich endlich ein ganz normaler Teil der Volkswagen AG werden.

Dieser Termin sei nicht zu halten, die Verschmelzung müsse auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Eine lapidare Ankündigung, die bei den Kolleginnen und Kollegen wie ein erneuter Nackenschlag wirkte und jede Menge Empörung hervorrief. »Dieser Vertragsbruch ist ein schwerwiegender Vertrauensbruch, mit dem der VW-Konzern auf Konfrontationskurs mit allen VW-Beschäftigten in Sachsen geht«, sagte Jan Otto, Bezirksleiter der IG Metall in Berlin-Brandenburg-Sachsen. »Wir reden hier schließlich nicht über juristische Kleinigkeiten und bloße Formalia.«

len (metall berichtete in der Mai-Juni-Ausgabe). Das von ihnen sogenannte Zukunftskonzept sieht bundesweit den Wegfall von bis zu 1400 Stellen vor. Besonders hart soll es dabei den Berliner Stammsitz treffen. Dort bangen seit her 1250 Beschäftigte um ihre Existenz. Denn der Standort soll, so sehen es die Kahlschlagpläne des Unternehmens vor, bis spätestens 30. Juni 2027 geschlossen und verkauft werden. Den Berliner Kolleginnen und Kollegen bietet der VW-Entwicklungsdienstleister IAV einen Wechsel an den Standort Gifhorn an. Für die IG Metall ist das keine Alternative. Wenn IAV 1400 Stellen streichen will, würde das im Umkehrschluss bedeuten, dass Beschäftigte dort ihren Arbeitsplatz verlieren. »Wir lassen uns nicht spalten, wir stehen bundesweit zusammen«, erklärte Tanja Schneider, Betriebsratsvorsitzende in Berlin.

Eingriff in die Arbeitsbedingungen

Auch IAV – die Abkürzung steht für Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr – greift bestehende Tarifverträge an. Zum Stellenabbau will das Unternehmen auch massiv in die Arbeitsbedingungen eingreifen. Konkret plant IAV, dass Beschäftigte an allen Standorten ab sofort nur noch 25 Urlaubstage haben sollen. Dazu soll die Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden erhöht werden – bei gleichzeitiger Kürzung von Entgeltbestandteilen. »Wir fordern die Geschäftsführung auf, die Angriffe zurückzunehmen, sich an geltende Vereinbarungen zu halten und Verantwortung für die Standorte und die Menschen, die für sie arbeiten, zu übernehmen«, sagte Ines Beeck, Zweite



☛ An allen sächsischen VW-Standorten gibt es starken Gegenwind gegen den geplanten Tarifbruch.

Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. Und auch eine erste Antwort der IAV-Beschäftigten in Berlin ließ nicht lange auf sich warten. Rund 900 Kolleginnen und Kollegen demonstrierten am 13. Mai für den Erhalt ihres Standorts. Mit einem Protestzug und einer anschließenden Kundgebung machten sie deutlich, dass sie für die Zukunft ihrer Arbeitsplätze kämpfen werden. Solidarisch unterstützt wurden sie dabei von Vertreterinnen und Vertretern der Berliner Politik, unter ihnen Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey und Arbeitssenatorin Cansel Kiziltepe.

Sechs Tage später, am 19. Mai, trugen mehr als 1000 Beschäftigte aus Berlin, Sachsen, Gifhorn und Süddeutschland ihren Protest in Gifhorn auf die Straße, um während einer Aufsichtsratsitzung lautstark und weithin sichtbar Druck auf die Geschäftsführung auszuüben. Der Protest war so laut, dass die Sitzung vorübergehend in ein anderes Gebäudeteil verlegt werden musste. Ob die Botschaft bei den Entscheidern auch zwischen den Ohren angekommen ist, bleibt abzuwarten. Die IG Metall jedenfalls forderte die Geschäftsführung nachdrücklich auf, die einseitig diktierten

Kahlschlagpläne zurückzunehmen und stattdessen ein belastbares Zukunftskonzept vorzulegen.

Gegenmacht mit starker Basis

Die Beispiele VW und IAV zeigen: Das System der tarifvertraglich geregelten Arbeitsbeziehungen gerät unter Druck. In Zeiten, in denen der Präsident des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall erstmals aus einem Betrieb ohne Tarifbindung kommt und in tariflichen Regelungen keine für alle Betriebe passenden Lösungen sieht, ist die IG Metall noch mehr gefordert, dafür zu sorgen, dass die Interessen der Beschäftigten nicht unter die Räder kommen und Deutschland auch in Zukunft Industrieland bleibt. »Wir sind bereit, rote Linien zu ziehen, konfliktorientierte Gegenmacht zum um sich greifenden Arbeitgeberbaren und solidarische Selbsthilfeorganisation zu sein«, sagt BBS-Bezirksleiter Jan Otto. Was es dazu braucht, ist eine starke Basis, so Otto, »deshalb ist jetzt der beste Zeitpunkt, in die IG Metall einzutreten, mit uns die Demokratie und die Mitbestimmung in den Betrieben zu sichern und Zukunft zu gestalten.«

Befragung zum Auftakt in die Tarifrunde

Wie läuft es in den Betrieben? Welche Themen sind den Beschäftigten wichtig? Und mit welchen Forderungen soll die IG Metall im Herbst in die Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie gehen? Das will die IG Metall in der noch bis zum 28. August laufenden Beschäftigtenbefragung wissen. Im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen sind 118 000 Kolleginnen und Kollegen aufgerufen, an der aktivierenden Befragung teilzunehmen

und zum Meinungsbild beizutragen. Die Ergebnisse fließen in die Forderungsdiskussion ein, die endgültige Forderung beschließen die Tarifkommissionen dann am 22. September.

Da die wirtschaftliche Situation in den Betrieben derzeit sehr unterschiedlich ist, ist es wichtig, dass sich möglichst viele an der Befragung beteiligen, um ein aussagekräftiges Bild zu bekommen und eine Forderung zu erstellen, die allen

gerecht wird. Flyer und QR-Codes, die zur Befragung führen, gibt es bei den Betriebsräten und Vertrauensleuten oder in den IG Metall-Geschäftsstellen vor Ort.

Impressum

Redaktion: Jan Otto (verantwortlich), Markus Sievers, Kathryn Kortmann
Anschrift: IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon: 030 25 37 50 32
berlin-brandenburg-sachsen.igmetall.de

Berlin

IG Metall Berlin bringt Betriebsräte zusammen

BETRIEBSRÄTEEMPfang Neu gewählte und wiedergewählte Kolleginnen und Kollegen trafen sich zum Austausch, zur Vernetzung und zum gemeinsamen Start in ihre Amtszeit.



Foto: IG Metall Berlin

Betriebsräteempfang im Alwin-Brandes-Saal

Von März bis Mai wurden in zahlreichen Berliner Betrieben neue Betriebsräte gewählt. Die IG Metall-Listen konnten dabei die große Mehrheit der Mandate gewinnen. Am 27. Mai lud die IG Metall Berlin alle neuen und wiedergewählten Betriebsratsmitglieder zum großen Betriebsräteempfang im Alwin-Brandes-Saal ein. Im Fokus standen Austausch, Vernetzung und die Stärkung der Interessenvertretung. Constantin Borchelt, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin, eröffnete die Veranstaltung und betonte die Bedeutung engagierter Betriebsratsar-

beit, besonders in schwierigen Zeiten. Auch die Berliner Arbeitssenatorin Cansel Kiziltepe würdigte das Engagement der Gewählten. Sie rief dazu auf, sich weiterhin entschlossen für faire Arbeitsbedingungen einzusetzen.

Zudem stellte die IG Metall ihre Unterstützungsangebote vor – von Bildungsprogrammen bis zum »ReTra-Netz«. Beim anschließenden Austausch nutzten viele die Gelegenheit zur Vernetzung. Deutlich wurde: Starke Netzwerke sind die Basis für starke Mitbestimmung.

Weiterlesen auf berlin.igmetall.de

Rechtstipp

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) gewinnt für Arbeitgeber und Beschäftigte gleichermaßen zunehmend an Bedeutung, gerade weil häufige Kurzerkrankungen und Langzeiterkrankungen zunehmen. In vielen Betrieben liegt die durchschnittliche Arbeitsunfähigkeitsquote bei über 10 Prozent. Insbesondere bei längeren oder wiederholten Erkrankungen stellt sich dann die Frage, wie die Arbeitsfähigkeit erhalten, erneute Ausfallzeiten reduziert und/oder eine nachhaltige Rückkehr in den Arbeitsalltag ermöglicht werden können. Nils Kummert von dka Rechtsanwälte gibt einen Überblick über Chancen und Risiken des BEM auf berlin.igmetall.de.

Neue Website der IG Metall Berlin

Neues Design und klare Struktur: Die IG Metall Berlin ist im Internet ab sofort unter berlin.igmetall.de erreichbar. Die neue Website bietet aktuelle Infos und lädt zum Entdecken ein. Jetzt reinklicken!

Kunsausstellung im IG Metall-Haus

Im Mai präsentierte die IG Metall Berlin die Ausstellung »Ästhetik des Widerstands: Von der Skizze zur Bewegung«. Gezeigt wurden historische Plakate, Flyer und Drucke aus gewerkschaftlichen Auseinandersetzungen, die bewusst als Kunst interpretiert wurden. Die Ausstellung machte sichtbar, wie Beschäftigte gesellschaftliche Veränderungen erkämpft haben, und sie rückte zugleich die Frage in den Mittelpunkt, wie zugänglich Kunst in unserer Gesellschaft für Arbeitnehmende ist.



Foto: IG Metall Berlin

Kunsausstellung im IG Metall-Haus

Impressum

Redaktion: Constantin Borchelt (verantwortlich), Annika Schwarze
Anschrift: IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon: 030 253 87-103
berlin@igmetall.de, igmetall-berlin.de

TERMINE

VERTRAUENSLEUTE A1-Seminar

23. bis 28. August, IG Metall Bildungszentrum Berlin: Arbeitsrechtliche und gesellschaftliche Grundlagen für VL

JUGEND

Seminar: vom Beruf ins Studium

5. bis 8. Juli, IG Metall Bildungszentrum Lohr: Lern- und Arbeitsstrategien für ein erfolgreiches Studium

»StarterCamp I«

28. bis 30. August, IG Metall-Bildungszentrum Berlin

»StarterCamp II«

4. bis 6. September, IG Metall-Bildungszentrum Berlin

Zum Ausbildungsstart lädt die IG Metall Berlin alle neuen Auszubildenden und dual Studierenden zu den »StarterCamps« ein.

Cottbus

Starke Zeichen für sichere Arbeitsplätze

RÜCKBLICK Hunderte demonstrieren in der Region für gute Jobs und gegen die fortwährenden Angriffe aus Politik und Arbeitgeberlager auf den Sozialstaat.

Die Botschaft, die in diesem Jahr vom Tag der Arbeit am 1. Mai auch in der Region Cottbus ausging, war eindeutig: Die Errungenschaften des Sozialstaats werden sich die Beschäftigten nicht nehmen lassen. Neben dem Achtstundentag werden sie Angriffe auf eine stabile Rente und eine Gesundheitsversorgung für alle – orientiert am Bedarf und nicht am Profit – vehement und mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln abwehren.

»Erst unsere Jobs, dann Eure Profite« war das Motto, unter dem der diesjährige 1. Mai stattfand – zu verstehen, als klare Ansage an die Arbeitgeber, die unter dem Deckmäntelchen der sogenannten Restrukturierung Arbeitsplätze

und sogar ganze Standorte in vermeintliche Billiglohnländer verlagern. »Das ist mit uns nicht zu machen und trifft auf unseren erbitterten Widerstand«, ließen die Beschäftigten bei den Maikundgebungen in der Region wissen. »Sichere Jobs müssen Vorrang vor Renditeinteressen haben.«

Großer Beliebtheit erfreute sich in Cottbus einmal mehr das traditionelle Familienfest des DGB, an dem exakt 864 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter teilnahmen, unter ihnen zahlreiche Metallerinnen und Metaller. Die IG Metall Cottbus war wieder mit einem stark frequentierten Info- und Aktionsstand vertreten. Viel Zuspruch fand auch die traditionelle politische Fahr-



raddemo durch Cottbus, deren Ziel im Tierpark lag. Unter dem Motto »Mit Macht für die 8« strampelten die rund 100 Teilnehmenden für die Verteidigung des Achtstundentags.



Fotos: IG Metall

Besuch im Freilichtmuseum in Lehde

AGA-Aktive im Dialog

Aktive Seniorinnen und Senioren der beiden Kooperationsgeschäftsstellen Cottbus und Ostbrandenburg trafen sich am 3. und 4. Juni zu einem Seminar in Lübbenau. Jörn Homuth, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Cottbus, informierte die 16 Teilnehmenden der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit (AGA) über aktuelle Tarifrunden, die Betriebs-

ratswahlen und anstehende Veranstaltungen. Adrian Klock, Abteilung Sozialpolitik beim IG Metall-Vorstand, referierte über die »Offensive Sozialstaat«, mit dem Schwerpunkt Kranken- und Pflegeversicherung, für die sich die IG Metall stark macht. Außerdem stand ein Besuch des Freilichtmuseums in Lehde auf dem Programm.

Tarifpolitik vor Ort

In drei Betrieben in der Region verhandelt die IG Metall Cottbus derzeit neue Haustarifverträge. Sowohl beim Leagdienstleister SIK in Peitz als auch bei FAM Anlagen-Service in Cottbus und bei Caleg, Hersteller für industrielle Gehäusetechnik und Schaltschrankbau in Calau, haben die betrieblichen Tarifkommissionen getagt und Forderungen für einen neuen Haustarif-

vertrag beschlossen. Die ersten Verhandlungsrunden um neue Entgelttarifverträge haben in allen drei Betrieben bereits stattgefunden.

»Wir haben dem Arbeitgeber unsere Forderungen übergeben und erläutert«, sagt Holger Wachsmann, Verhandlungsführer und Erster Bevollmächtigter der IG Metall Cottbus. »Die hohen Preise an den Tankstellen und zum Teil auch für Lebensmittel machen unseren Kolleginnen und Kollegen schwer zu schaffen.

Deshalb ist es wichtig, dass sich die Entgelte entwickeln, die Beschäftigten ihren Lebensunterhalt bestreiten können und die Kaufkraft gestärkt wird.«

Impressum

Redaktion: Holger Wachsmann (verantwortlich), Kathryn Kortmann
Anschrift: IG Metall Cottbus, Töpferstraße 2, 03046 Cottbus
Telefon: 0355 380 58-0, Fax: 0355 380 58-16
cottbus@igmetall.de, cottbus.igmetall.de

Südbrandenburg

Ringen um die Tarifbindung bei GWE in Luckau

TARIFVERTRAG Im April waren die Beschäftigten des Kunststoff-Kompetenzzentrums GWE in Luckau im zweistündigen Warnstreik für ihre Forderungen nach einem Tarifvertrag. Bis Redaktionsschluss gab es noch keine Einigung bei GWE mit der IG Metall.



Foto: IG Metall

Bewegter Warnstreik der Beschäftigten bei GWE in Luckau am 23. April 2026

Die IG Metall fordert für die gut organisierte Belegschaft von GWE eine monatliche Lohnerhöhung von 400 Euro und die Fortführung der Schritte hin zur Tarifbindung mit einem gerechten Entgeltsystem. »Die Kolleginnen und Kollegen fordern eine kräftige Lohnerhöhung zum Ausgleich der gestiegenen Kosten und die nächsten Schritte hin zur Tarifbindung«, sagt Tobias Kunzmann, Erster Bevollmächtigter IG Metall Ludwigsfelde und Südbrandenburg. »Schließlich geht es hier um gerechte Löhne und auch um die Gleichbehandlung mit Standorten im Westen wie in Nordhausen. Es wird Zeit, dass Bewegung in die Verhandlungen kommt. Wir sind bereit für weitere Auseinandersetzungen.«

Betriebsratswahlen bei Reiss Büromöbel

Nachdem Reiss Möbel zur Betriebsratswahl eine einstweilige Verfügung wegen eines angeblich zu großen Gremiums beantragt hatte, wurde die Wahl auf Anraten des Gerichts neu aufgesetzt und inzwischen erfolgreich durchgeführt.

Die werden auch notwendig sein. Genau wie die Kolleginnen und Kollegen in Nordhausen werden die Beschäftigten trotz erster Warnstreiks schon seit einem guten halben Jahr von der GWE und dem dahinterstehenden Bauer-Konzern hingehalten. Dort sortiert man sich gerade neu und zieht bereits unterbreitete Angebote wieder zurück.

Die German Water and Energy Group (GWE) in Luckau-Wittmannsdorf ist das zentrale Kunststoff-Kompetenzzentrum der GWE-Gruppe, spezialisiert auf die Produktion von PVC-Brunnenfiltern und -rohren sowie Geothermie-Verteilertechnik. Am Standort fertigen rund 40 Beschäftigte hochwertige Komponenten für Brunnenbau und Geothermie, etwa PE-Produkte und Sonderbauteile.

Die Geschäftsführung konnte allerdings wieder keine kleinere Betriebsgröße nachweisen, und es blieb bei der Größe des Betriebsrates. Dafür gab es bei der Wahl eine zweite Liste. Am Ergebnis änderte auch das relativ wenig. Mehrheitlich wurden Metallerrinnen und Metaller in den neuen Betriebsrat gewählt.

TERMIN

Gemeinsame Delegiertenversammlung
27. August, Kulturscheune Thyrow

Jugend

Neuer Jugendsekretär

Elias Borak hat Ende letzten Jahres bei der IG Metall Ludwigsfelde angefangen und ist vor allem für den Jugendbereich zuständig. Gemeinsam mit dem Team der Geschäftsstelle baut er die Jugendarbeit in den Betrieben der Region weiter aus. Er kümmert sich auch um die jungen Beschäftigten in der Region Südbrandenburg.

In diesem Jahr begleitet er die Gründung von Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV), er unterstützt bestehende JAVs und steht ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Dabei steht vor allem die Begrüßung der neuen Auszubildenden im Herbst im Vordergrund.

Wer Kontakt mit Elias aufnehmen möchte, kann gern eine E-Mail schreiben an elias.borak@igmetall.de.



Foto: Privat

Jugendsekretär Elias Borak

Impressum

Redaktion: Tobias Kunzmann (verantwortlich), Andrea Weingart
Anschrift: IG Metall Südbrandenburg,
Friedrich-Engels-Straße 21, 03238 Finsterwalde
Telefon 03531 50 78 78-0, Fax 03531 50 78 78-8
suedbrandenburg@igmetall.de

Ostbrandenburg

IG Metall-Mehrheiten in vielen Betriebsräten

BETRIEBSRATSWAHLEN In den meisten Betrieben der Region wählten die Beschäftigten erneut vornehmlich Metallerrinnen und Metaller in ihre Interessenvertretungen.



Foto: Betriebsrat Arcelor-Mittal

Die aktuellen Betriebsratswahlen in Ostbrandenburg zwischen März und Mai 2026 zeigen aus Sicht der IG Metall insgesamt ein starkes und ermutigendes Bild. »Viele Kolleginnen und Kollegen haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und damit ein klares Signal für Mitbestimmung und demokratische Beteiligung im Betrieb gesetzt«, sagt Holger Wachsmann, Geschäftsführer der IG Metall Ostbrandenburg. »Besonders positiv ist

die hohe Wahlbeteiligung in zahlreichen Betrieben. Sie unterstreicht, dass die Themen gute Arbeit, faire Entlohnung und sichere Arbeitsplätze für die Beschäftigten eine zentrale Rolle spielen. In vielen Unternehmen wurden engagierte IG Metall-Mitglieder gestärkt oder neu in die Betriebsräte gewählt.« Erfreulich sei auch die hohe Beteiligung polnischer Kolleginnen und Kollegen an den Wahlen, so Wachsmann.

Bei Arcelor-Mittal in Eisenhüttenstadt haben die Beschäftigten bei einer Personenwahl sechs Metallerrinnen und 15 Metaller in ihre 21-köpfige Interessenvertretung gewählt (Bild oben). »Als Stimme der Belegschaft werden wir uns auch künftig mit voller Kraft für faire und zukunftsfähige Arbeitsbedingungen einsetzen«, unterstreicht der neue stellver-

tretende Betriebsratsvorsitzende Marcel Riemer. »Besonders in diesen Zeiten des Wandels sind engagierte und starke Interessenvertretungen unverzichtbar.«

Das sieht auch Lucas Ulfig, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Perrin in Prenzlau, so. »Die hohe Wahlbeteiligung stärkt die Mitbestimmung und den Zusammenhalt bei uns im Betrieb«, betont Ulfig. »Weil wir Teil eines großen Unternehmens sind, ist es für uns wichtig, eine Interessenvertretung direkt vor Ort zu haben.«

Holger Wachsmann unterstreicht: »Die IG Metall Ostbrandenburg wird die IG Metall-Betriebsräte auch in Zukunft tatkräftig unterstützen, mit Beratung, Qualifizierung und beim Vernetzen untereinander. Gemeinsam können wir die Interessen der Beschäftigten weiter durchsetzen – für gute Arbeit, faire Bedingungen und eine starke Zukunft in unserer Region.«

Für die IG Metall-Betriebsräte veranstaltet die IG Metall Ostbrandenburg am 3. Juli einen feierlichen Empfang in Frankfurt/Oder. Im Herbst wird die IG Metall für die polnischen Betriebsratsmitglieder zudem erstmals ein BR-1-Seminar in polnischer Sprache anbieten.

Erfolgreiche AGA- und Jugend-1-Seminare

Zahlreiche Anregungen, Ideen und Erkenntnisse konnten die zwölf Teilnehmenden vom einwöchigen Jugend-1-Seminar der IG Metall Ostbrandenburg im IG Metall-Bildungszentrum Berlin mit zurück nach Eisenhüttenstadt nehmen. In der Woche vom 20. bis 24. April erhielten die jungen Auszubildenden von Arcelor Mittal zahlreiche Einblicke in die Grundsätze betrieblichen Handelns und die Möglichkeiten, ihre Ausbildung und ihr Studium aktiv mitzugestalten. Zudem lernten die jungen

Aktiven die Aufgaben und Rollen der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), des Betriebsrats und der IG Metall näher kennen. Geleitet wurde das Seminar von den ehrenamtlichen Referenten Orestes Thielecke und Carolin Präkels, beide IG Metall-Vertrauensleute bei Arcelor Mittal.

Die aktuelle Entwicklung in der Sozialpolitik und gewerkschaftliche Handlungsmöglichkeiten waren wesentliche Themen des anderthalbtägigen AGA-Seminars, das die IG Metall-Kooperationsgeschäftsstellen Ostbrandenburg und Cottbus für ihre aktiven Seniorinnen und Senioren am 3. und 4. Juni in Lübbenau veranstalteten. Referent Jörn Homuth, politischer Sekretär der IG Metall Cottbus, diskutierte mit den 16 Teilnehmenden außerdem über aktuelle Tarifrunden, die Betriebsratswahlen und anstehende Veranstaltungen in beiden Geschäftsstellen.



Foto: privat

Personelle Verstärkung in der Geschäftsstelle

Neue Gesichter in der Geschäftsstelle Ostbrandenburg: Seit Mitte Mai ist dort Klaudia Woryta als Verwaltungsangestellte tätig und schwerpunktmäßig für die Betreuung polnischsprachiger Mitglieder zuständig. In den nächsten Monaten wird außerdem Niklas Becker vom regionalen Personalteam der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen die Geschäftsstelle Ostbrandenburg unterstützen.

Impressum

Redaktion: Holger Wachsmann (verantwortlich), Volker Wartmann
Anschrift: IG Metall Ostbrandenburg, Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 55 49 90, Fax: 0335 554 99 11
ostbrandenburg@igmetall.de
igmetall-ostbrandenburg.de



Foto: IG Metall

Oranienburg und Potsdam

Tarifaufakt im Metallhandwerk

VERHANDLUNGSSTART Die Beschäftigten erwarten deutlich mehr Geld im Portemonnaie. Die Belegschaft bei Hellmers Fahrzeugbau in Wittstock/Dosse sendet ein deutliches Signal in Richtung Arbeitgeber.



Foto: Volker Wartmann

Nach mehreren Verzögerungen und Verschiebungen haben die IG Metall und der Landesinnungsverband Metall Berlin-Brandenburg den 30. Juni als ersten Verhandlungstermin vereinbart. »Unsere Forderungen liegen bei den Arbeitgebern seit Monaten auf dem Tisch«,

Sozialplan für Beschäftigte bei BSH

Der Betriebsrat bei BSH hat sich mit der Arbeitgeberseite auf einen Interessenausgleich und einen Sozialplan für die 450 Beschäftigten im Bosch-Siemens-Hausgerätekonzern (BSH) in Nauen verständigt. Wie berichtet, wird der Konzern sein Waschmaschinenwerk am Standort Nauen trotz großer Widerstände der Belegschaft Ende Juni 2027 schließen. »Der Betriebsrat hat bei den Verhandlungen über einen Interessenausgleich versucht, so viel wie möglich für die Kolleginnen und Kollegen herauszuschla-



Foto: Volker Wartmann

sagt Stefanie Jahn, Geschäftsführerin der IG Metall Oranienburg-Potsdam. »Darum erwarten wir, dass auch die Arbeitgeber schnell ein verhandlungsfähiges Angebot vorlegen.«

Die Forderungen der IG Metall sehen wie folgt aus: sechs Prozent mehr Geld, eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen und eine Entlastung der Beschäftigten mit einer finanziellen und zeitlichen Komponente.

In den vergangenen Monaten gab es bereits einige Tarifabschlüsse im Metallhandwerk, beispielsweise für Niedersachsen/Bremen, Rheinland/Rheinhausen, Sachsen-Anhalt, das Saarland und Hamburg. »Es wird Zeit, dass wir in Berlin-Brandenburg endlich nachziehen«, so Stefanie Jahn. »Wir brauchen

gen«, sagt die Betriebsratsvorsitzende Jeannette Luschnat. Sie betont: »Wir haben nach hartnäckigen Verhandlungen deutlich mehr erreicht, als wir anfangs gedacht hätten.« Das Ergebnis sei vor allem der Geschlossenheit und Kampfkraft der Belegschaft sowie der Unterstützung der IG Metall Oranienburg-Potsdam zu verdanken, so Luschnat.

In den vergangenen Monaten hatten die Kolleginnen und Kollegen mit mehreren Warnstreiks und Aktionen gegen die Schließung ihres Werks protestiert – letztlich vergebens. »Es ist sehr bedauerlich, dass sich das Unternehmen allen alternativen Zukunftskonzepten für den Standort verschlossen hat«, sagt Luschnat. Die Schließung des Werks habe schlimme Folgen für die Region Nauen. »Als größter Arbeitgeber der Stadt ist das Unternehmen seiner sozialen Verantwortung für die Region und für seine Beschäftigten in keiner Weise gerecht geworden«, so Jeannette Luschnat.

verlässliche Perspektiven. Unsere Forderungen für die aktuelle Tarifrunde sind realistisch und notwendig.« Fachkräfte könnten nur mit klaren Perspektiven, Tarifbindung, angemessenen Entgelten und guten Arbeitsbedingungen gehalten werden, betont Jahn.

Bereit, den Druck zu erhöhen

Bereits Anfang Mai hat die Belegschaft bei Hellmers Fahrzeugbau in Wittstock/Dosse ein deutliches Signal ihrer Geschlossenheit und Entschlossenheit in Richtung Arbeitgeber gesendet. Bei einer gemeinsamen aktiven Mittagspause machten die Kolleginnen und Kollegen klar, was sie von der anstehenden Tarifrunde erwarten: spürbar mehr Geld im Portemonnaie. An der Protestveranstaltung nahmen nahezu alle 70 Beschäftigten teil. »Die Kollegen sind ungeduldig«, sagte Metaller Stefan Blume, Betriebsratsvorsitzender und Mitglied der Tarifkommission, während der Protestveranstaltung. »Wenn bei den Verhandlungen nichts passiert, sind die Kollegen auch bereit, zu streiken, um den Druck zu erhöhen.«

IG Metall Oranienburg & Potsdam

SOMMER TREFFEN

Unser Seniorenarbeitskreis lädt alle Seniorinnen und Senioren der IG Metall Geschäftsstellen Oranienburg und Potsdam zum jährlichen Sommertreffen ein. Für Verpflegung und gute Laune ist gesorgt. Wir befinden uns in diesem Jahr im Innenhof der IG Metall Geschäftsstelle.

FREITAG 07. AUGUST 2026

im Blauen Wunder
in der Kantine FoodAgentur
Neuendorfstr. 21c
16761 Hennigsdorf
VON 13:00 - 17:00 UHR

Bitte melde dich unter
03302 505730 in der
Geschäftsstelle an.
Wir freuen uns auf dich.

Impressum

Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Volker Wartmann
 Anschrift: IG Metall Oranienburg und Potsdam, Neuendorfstraße 16b, 16761 Hennigsdorf
 Telefon: 03302 505730
 potsdam@igmetall.de, oranienburg@igmetall.de, igmetall-oranienburg-potsdam.de

Ludwigsfelde

Guter Start nach den Betriebsratswahlen

NEUE AMTSZEIT In der Region Ludwigsfelde gibt es viele neue Betriebsräte. In den Betrieben im Zuständigkeitsbereich der IG Metall wurden mehrheitlich IG Metallern und Metaller gewählt. Die Arbeit der neu gewählten Gremien hat inzwischen spürbar an Fahrt aufgenommen.

Um Themen der Belegschaft zu erfahren, Meinungen zu erfassen und Hinweise auf Wünsche und Bedarfe der Kolleginnen und Kollegen zu erhalten, haben mehrere Betriebsräte im Mai und Juni Umfragen durchgeführt. Dafür erarbeiteten die Gremien jeweils einen auf den Betrieb bezogenen Fragebogen. Die Fragebögen wurden anschließend ausgewertet.

»Wir wollen wissen, was die Kolleginnen und Kollegen wirklich bewegt – und gleichzeitig sichtbar machen, wo im Betrieb Anerkennung fehlt. Nur so können wir unsere Arbeit gezielt stärken. Dies ist besonders wichtig, da wir seit dieser Wahlperiode ein Gemeinschaftsbetrieb sind und auch für die Kolleginnen und Kollegen von Fieberboard zuständig sind«, berichtet Steffen Köppchen, Betriebsratsvorsitzender bei Classen Industries.

»Den positiven Schwung aus der Betriebsratswahl und die hohe Beteiligung wollen wir jetzt nutzen, um gemeinsam mit der gesamten Belegschaft unsere Themen voranzubringen – auch mit Blick auf die kommende Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie im Herbst«, so Thomas Püttner, Betriebsratsvorsitzender bei Rosenbauer in Luckenwalde. Auch dort wurde eine Umfrage unter den Beschäftigten durchgeführt.

Bei PohlCon in Trebbin kam die Umfrage bei den Beschäftigten nach der Betriebsratswahl gut an. »Die letzten Monate bei uns im Betrieb haben bei vielen Kolleginnen und Kollegen Frust hinterlassen. Genau deshalb ist es jetzt entscheidend, die Themen offen anzusprechen, ernst zu nehmen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln – und wenn nötig auch mit dem nötigen Nachdruck gegenüber dem Arbeitgeber,«



Foto: IG Metall

Die Betriebsratsvorsitzenden (v. l.) Steffen Köppchen (Classen Industries), Thomas Püttner (Rosenbauer) und Torsten Micheel (PohlCon).

berichtet Torsten Micheel, Betriebsratsvorsitzender bei PohlCon in Trebbin.

Die Fragebögen wurden anonymisiert ausgewertet. Die Ergebnisse werden den Beschäftigten in den jeweiligen Betrieben zur Verfügung gestellt und auf den ersten Betriebsratsklausuren diskutiert, um die gewonnenen Erkenntnisse und Themen in die künftige Arbeit einfließen zu lassen.

Es sind zwar noch nicht alle Ergebnisse der Betriebsratswahlen in der Region ausgewertet, aber es lässt sich bereits eine Bilanz ziehen. Die Wahlbeteiligung ist nach der letzten Wahl unter Bedingungen der Coronapandemie in den meisten Betrieben wieder gestiegen und liegt zumeist deutlich über der von Landtags- oder Bundestagswahlen in Brandenburg. Unabhängig davon, ob per Listen- oder Persönlichkeitswahl

gewählt wird, steht das Engagement für betriebliche und tarifliche Themen bei den Beschäftigten im Vordergrund. Entsprechend wurden überwiegend Beschäftigte in den Betriebsrat gewählt, die auch Mitglied der IG Metall sind.

TERMINE

Gemeinsame Delegiertenversammlung
27. August,
Kulturscheune Thyrow

Impressum

Redaktion: Tobias Kunzmann (verantwortlich),
Andrea Weingart
Anschrift: IG Metall Ludwigsfelde,
Rathausstraße 2, 14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 510 93-0, Fax 03378 510 93-20
ludwigsfelde@igmetall.de
igmetall-ludwigsfelde.de

Ostsachsen

»Geht nicht gibts nicht!«

INTERVIEW Robert Hieke verstärkt das Team der IG Metall Ostsachsen seit Anfang Februar als Erschließungssekretär. Er berichtet über seine ersten Eindrücke und warum er Jagd auf »weiße Flecken auf der Landkarte« macht.

Robert, Du bist seit fast fünf Monaten in der Region unterwegs. Was sind Deine Eindrücke?

Erst einmal ist es schön, wieder in der Heimat zu sein. Ich bin in der Region groß geworden und verwurzelt. Auch meine ersten gewerkschaftlichen Schritte habe ich hier im Ortsjugendausschuss gemacht. Insofern kenne ich mich hier aus, weiß, wie die Region tickt und welche Bedürfnisse die Menschen haben.

Du bist für die Erschließung neuer Betriebe zuständig. Wie ist das angelaufen?

Es gibt in unserer Region noch viele weiße Flecken auf der Betriebslandkarte, also Betriebe, in denen gewerkschaftliche Strukturen fehlen. Mit Plakataktionen in den Gewerbegebieten haben wir direkt vor den Betrieben für die Etablierung von Betriebsräten geworben. Wir

haben auch schon persönliche Anspracheaktionen vor einigen Betrieben gemacht. Allerdings musste ich dabei auch schon feststellen, dass das ein deutlich härteres Pflaster ist, das ich jetzt zu beackern habe, als zuvor in meiner Tätigkeit als Jugendsekretär. Das fordert mich noch mal ganz anders, aber dieser Herausforderung stelle ich mich gern.

Warum ist die Erschließung so schwer?

Wir müssen einfach weg von dieser allgemeinen Empörung, wenn es um die Gründung zutiefst demokratischer Mitbestimmungsstrukturen wie Betriebsräte geht. Mir ist es zum Beispiel passiert, dass eine Geschäftsführung sich Unterstützung von einem Bürgermeister geholt und diese auch bekommen hat.

Schrecken Dich diese Erfahrungen ab?

Auf keinen Fall. Die weißen Flecken zu

bearbeiten, spornt mich an. Ich möchte gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen bessere Arbeitsbedingungen in der Region durchsetzen. Schließlich profitieren davon alle, die Beschäftigten und auch die Arbeitgeber, weil mitbestimmte und tarifgebundene Betriebe leichter Fachkräfte finden. Und das steigert letztlich auch die Attraktivität der Region. Ich kann deshalb nur alle Kolleginnen und Kollegen ermutigen, gemeinsam mit der IG Metall neue Wege zu gehen. Einfach ist das nicht, aber unüberwindbar sind die Hürden eben auch nicht. Dafür braucht es zwar einen langen Atem, aber den habe ich. Geht nicht gibts nicht. Für dieses Motto stehe ich.

Das vollständige Interview und die Kontaktdaten von Robert Hieke findet Ihr auf der Homepage der IG Metall Ostsachsen: ostsachsen.igmetall.de.

Vollgas für den Tarifvertrag!

Mit einem sechsstündigen Warnstreik haben rund 80 Beschäftigte aller acht Hedin Automotive-Standorte in der Region Ostsachsen am 12. Juni mächtig Druck gemacht. Sie fordern ihren Arbeitgeber auf, endlich mit der IG Metall über einen Tarifvertrag zu verhandeln – seit mehr als einem Jahr vergebens. Zwischenzeitlich wurde vor der Einigungsstelle, die der Arbeitgeber eingeschaltet hatte, ein Ergebnis erzielt. Das ist jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein und weit weg von dem, was Beschäftigte

in tarifgebundenen Betrieben des Kfz-Handwerks verdienen. »Unsere Kolleginnen und Kollegen wollen keine geringfügigen Almosen, sondern das, was ihnen für ihre gute Arbeit zusteht«, sagt Uwe Garbe, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen. »Gute Arbeitsbedingungen und faires Geld gibt es nur mit einer rechtssicheren Regelung durch einen Tarifvertrag.« Diesen verweigert der Arbeitgeber weiterhin, er lehnt auch Gespräche mit der IG Metall ab. »Wir lassen nicht locker, bis das Ziel der Tarifbindung erreicht ist«, betonte Gewerkschaftssekretär Axel Drescher beim Warnstreik.

Mehr Geld für Borbet-Beschäftigte

Die IG Metall Ostsachsen und der Arbeitgeber bei Borbet haben sich auf einen neuen Haustarifvertrag geeinigt. Ab 1. Juli steigen die Entgelte für alle Beschäftigten, die bereits eingruppiert sind, um 3,9 Prozent. Für Kolleginnen und Kollegen, bei denen die Eingruppierung noch aussteht, steigen die Entgelte um 2 Prozent. Außerdem hat die IG Metall eine Anpassung der Zulagen und Zuschläge durchgesetzt. Mehr Infos zum Abschluss gibts im Internet: ostsachsen.igmetall.de.

Impressum

Redaktion: Uwe Garbe (verantwortlich), Kathryn Kortmann
Anschrift: IG Metall Ostsachsen, Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen
Telefon: 03591 52 14-0, Fax: 03591 52 14-30
ostsachsen@igmetall.de, ostsachsen.igmetall.de



Foto: IG Metall



Chemnitz

Aktiv gestalten mit dem ITAS-Projektteam der IG Metall

MITGESTALTEN Die Transformation der Automobil- und Zulieferindustrie ist längst Realität in den Betrieben Südwestsachsens. Mit ITAS gibt es seit 2022 ein Netzwerk, in dem die IG Metall dafür kämpft, dass dieser Wandel nicht über die Köpfe der Beschäftigten hinweg entschieden wird.

Es geht um sichere Arbeitsplätze, neue Kompetenzen, gute Arbeit und die klare Ansage: Wer die Zukunft der Region gestalten will, muss die Kolleginnen und Kollegen einbeziehen.

Südwestsachsen im Umbruch

Neue Technologien, der Umbau der Autoindustrie und anderer Branchen, Fachkräftemangel und demografische Veränderungen fordern Betriebe und Belegschaften heraus. Südwestsachsen steht unter Druck. Die IG Metall-Initiative Transformation Automobilregion Südwestsachsen (ITAS) will diesen Wandel nicht verwalten, sondern aktiv gestalten.

Für die beteiligten IG Metall-Geschäftsstellen ist klar: Der Umbau der Industrie darf nicht auf dem Rücken der Beschäftigten stattfinden. Wenn sich die Autoindustrie verändert, dann müssen gute Arbeit, Tarifbindung und sichere Rahmenbedingungen mit am Tisch sitzen.

Ein starkes Netzwerk

An ITAS beteiligt sind die IG Metall Chemnitz und Zwickau, das Netzwerk Automobilzulieferer Sachsen (AMZ) und die IHK Chemnitz. Das IG Metall-Team bringt dabei die Perspektive der Beschäftigten mit ein, mit dem Ziel, dass die Region eine Zukunft hat und die Kolleginnen und Kollegen nicht zu Zuschauern des Wandels werden. Denn Transformation ist kein technischer Prozess. Sie ist auch eine soziale Auseinandersetzung um Standorte, Qualifizierung, Arbeitsbedingungen und Mitbestimmung.

Unterstützung für die Praxis

Klar ist: Transformation beginnt im Betrieb. Wer den Betrieb verändern will, muss auf die hören, die seine Abläufe, Probleme und Potenziale kennen. Für das ITAS-Team der IG Metall heißt das: »Erste Adresse: Betriebsrat!«. Denn Beschäftigte wissen aus Erfahrung, was Wandel im Arbeitsalltag bedeutet.

Marcus Galle, Projektleiter und Transformationslotse bei ITAS, bringt es auf den Punkt: »Entscheidend ist, was die Kolleginnen und Kollegen tun wollen und dazu an Unterstützung brauchen.« Das ITAS-Team unterstützt mit Bedarfsanalysen, Workshops, Bildungsangeboten und der Begleitung betrieblicher Projekte. Für Eddie Kruppa, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz, ist klar: »Mit ITAS haben wir zusätzliche Transformationskompetenz vor Ort.«

Kontakt

Zukunft braucht Gestaltung heißt also: nicht abwarten – sondern ansprechen. Die Kollegen im IG Metall-Team bei ITAS sind: Daniel Menning (daniel.menning@igmetall.de, 0151 67 67 97 68), Marcus Galle (marcus.galle@igmetall.de, 0160 93 58 48 59) und Boris Kaiser (boris.kaiser@igmetall.de, 0151 46 32 48 51).

Aktuelles

Was inzwischen alles geschehen ist?

- 5,5 Prozent mehr gibts für die Beschäftigten im Logistikpark Stollberg.
- Bei der IAV in Stollberg wehren sich die Beschäftigten gegen mehr Jobabbau und geplante Standortschließungen.
- NS-Raubgut wurde an die IG Metall Chemnitz zurückgegeben.

Mehr Aktuelles gibts im Internet auf igmetall-chemnitz.de.



Das ITAS-Team der IG Metall bilden Boris Kaiser, Daniel Menning, Antje Röhrich (Projekt-administration) und Marcus Galle (von links).

TERMINE

OJA
2. Juli, 17 Uhr,
Gewerkschaftshaus

Jugend I Seminar
2. bis 7. August

**Azubicamp
Neueinsteiger**
14. bis 16. August

**Azubicamp
Volkswagen**
21. bis 23. August

Ortsvorstand
17. August, 11:30 Uhr,
Gewerkschaftshaus

OJA
20. August, 17 Uhr,
Gewerkschaftshaus

Impressum

Redaktion: Eddie Kruppa (verantwortlich),
Andrea Weingart
Anschrift: IG Metall Chemnitz
Augustusburger Straße 31, 09111 Chemnitz
Telefon 0371 666 03-0, Fax 0371 666 03-60
chemnitz@igmetall.de, igmetall-chemnitz.de



Dresden / Riesa

Steven Kempe ist neuer Zweiter Bevollmächtigter

ORTSVORSTAND Die Delegierten der IG Metall Dresden und Riesa wählen mit großer Mehrheit ihren hauptamtlichen »Bevo«

Die Delegierten der IG Metall Dresden und Riesa haben mit großer Mehrheit – Dresden 97 Prozent, Riesa 100 Prozent – Steven Kempe als Zweiten Bevollmächtigten der Geschäftsstellen gewählt.

Mit einem herzlichen Dank für ihre wertvolle Arbeit für die IG Metall wurden die beiden bisherigen ehrenamtlichen Bevollmächtigten André Twardygrosz (Dresden) und Dennie Pannier (Riesa) aus ihrer Funktion verabschiedet.

»Wir bedanken uns sehr herzlich für ihren leidenschaftlichen Einsatz für die Geschäftsstellen. Ohne die ehrenamtliche Unterstützung könnten wir vieles nicht stemmen«, so Stefan Ehly, Erster Bevollmächtigter IG Metall Dresden und Riesa. »Ich freue mich, dass mit Steven ein sehr erfahrener und engagierter Kollege hauptamtlich als Zweiter Bevollmächtigter gemeinsam mit mir und unserem ambitionierten Team die IG Metall auch in Zukunft in der Region stark machen wird.«



Foto: IG Metall Dresden/Riesa

Stefan Ehly, Erster Bevollmächtigter (r.), und Steven Kempe, Zweiter Bevollmächtigter

Erneute Erfolgsmeldung im Kabelwerk Meißen: Tarifbindung wirkt

Der Tarifvertrag im Kabelwerk Meißen wirkt: Nachdem im vergangenen Jahr bereits ein entscheidender Schritt gelungen ist und die IG Metall eine Entgelterhöhung von gut 21 Prozent durchsetzen konnte, ist nun der nächste große Erfolg erzielt: Die IG Metall hat sich mit der Geschäftsleitung auf einen weiteren Tarifabschluss verständigt.

In den kommenden 18 Monaten steigen die Entgelte um weitere 20 Pro-

zent. Damit rücken die Einkommen der Beschäftigten deutlich näher an das Niveau der sächsischen Metall- und Elektroindustrie heran. Nach vielen Jahren der Stagnation profitieren die Kolleginnen und Kollegen nun zunehmend von den Früchten ihres 2021 erkämpften Tarifvertrags, der nach intensiven Arbeitskämpfen durchgesetzt wurde.

Ein weiterer wichtiger Fortschritt: Ab 2028 wird erstmals ein Weihnachtsgeld im Kabelwerk Meißen eingeführt. Dieses Gesamtpaket verbessert nicht nur die Arbeits- und Einkommensbedingungen spürbar, sondern stärkt auch die

Perspektiven des Standorts. Mit der neuen tariflichen Entwicklung hat das Kabelwerk Meißen die Chance, sich in der Region als attraktiver und zukunftsfähiger Arbeitgeber zu positionieren.

Klar ist: Der Weg mit Tarifbindung zahlt sich aus – für die Beschäftigten, für den Standort und mit Blick auf die Zukunft.



Belegschaft Kabelwerk Meißen

NACHWAHL DER DELEGIERTEN

Wahlbezirk »Dresden Allgemein«

Die Wahlversammlung des Wahlbezirks »Dresden allgemein« zur Nachwahl von zwei Delegierten findet
am 14. September 2026
von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr

im Gewerkschaftshaus Dresden,
Schützenplatz 14, 01067 Dresden,
(Südanbau), statt

Impressum

Redaktion: Stefan Ehly (verantwortlich),
Telefon Dresden: +49 351 20 47 56-0
Telefon Riesa: +49 3525 518 15-0
dresden@igmetall.de,
riesa@igmetall.de
Homepage: igmetall-dresden-riesa.de

Leipzig

Hans Jurdeczka kehrt ins Team zurück

NEUE ROLLE Er übernimmt ein Erschließungsprojekt.

Hans Jurdeczka ist ins Team der IG Metall Leipzig zurückgekehrt. Seit 2024 arbeitet der Diplomburist für die IG Metall, wo er zunächst Aufgaben der Jugendarbeit in Leipzig übernahm. Ein Jahr lang durchlief er das Traineeprogramm der IG Metall, mit Einsätzen an unterschiedlichen Orten in Deutschland.

Nun ist Hans wieder zurück im Team in Leipzig und widmet sich den Aufgaben eines Erschließungsprojekts. Im Zentrum seiner Aufgabe stehen zum einen die Stärkung ehrenamtlicher Strukturen in den Betrieben der IG Metall und zum anderen in der Befähigung

der Kolleginnen und Kollegen, die Mitbestimmung in ihren Betrieben voranzutreiben. Im Fokus steht dabei, im Sinne des Organizing-Grundsatzes durch solidarische Mehrheiten und kollektive Handlungsmacht die Arbeitsbedingungen in den Leipziger Betrieben zu verbessern.

Ein Schwerpunkt liegt auf den spanischsprachigen Kolleginnen und Kollegen, denn Hans spricht spanisch – und er freut sich darauf, unter den vielen Personen die Stärke der IG Metall aufzu-

bauen und Sprachbarrieren zu durchbrechen.

Si queréis saber más sobre el sindicato IG Metall o queréis uniros, para mejorar vuestras condiciones laborales podéis llamar y escribir en español directamente.



Foto: Felix Adler



IG Metall Leipzig
WhatsApp Infokanal



WhatsApp-Kanal der IG Metall Leipzig

Jetzt QR-Code scannen und keine Info mehr verpassen. Bleib auf dem Laufenden und abonniere den WhatsApp-Kanal der IG Metall Leipzig. Wir informieren Dich über die neuesten Entwicklungen in der Arbeitswelt und die bevorstehende Tarifrunde. Ganz ohne Spam.

Trotz Insolvenz: neuer Tarifvertrag beim Stahl- und Hartgusswerk Bösdorf

Das Stahl- und Hartgusswerk Bösdorf befindet sich seit Sommer letzten Jahres in einer Insolvenz in Eigenverwaltung. Der gemeinsam zwischen Betriebsrat, Arbeitgeber und IG Metall ausgehandelte Sanierungsplan enthielt auch den Abschluss eines neuen Tarifvertrags. Die Tarifparteien verständigten sich Ende Mai auf ein Verhandlungsergebnis.

Dieses beinhaltet eine Entgelterhöhung um 3,5 Prozent in zwei Stufen sowie die Erhöhung der Ausbildungsvergütungen auf den Wert des Flächentarif-

vertrags der Metall- und Elektroindustrie. Zusätzlich konnte erstmals eine Vereinbarung über die Einführung eines Tarifvertrags zum tariflichen Zusatzgeld (T-ZUG) getroffen werden. Die Beschäftigten erhalten ab 2027 zusätzlich vier freie T-ZUG-Tage.

»Der Tarifabschluss in einem laufenden Insolvenzverfahren bietet allen Beteiligten Sicherheit. Beschäftigte, Arbeitgeber und Kunden haben nun Planungssicherheit für die nächsten Monate und können alle Kraft darauf verwenden, das Unternehmen gut und sicher aus der Insolvenz zu führen«, sagt Michael Hecker, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Leipzig.



Impressum

Redaktion: Steffen Reißig (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Leipzig,
Thomasiusstraße 1, 04109 Leipzig
Telefon 0341 486 29-0
leipzig@igmetall.de, igmetall-leipzig.de

Zwickau

»Wir werden das nicht zulassen!«

TARIF Das gibt Ärger: VW will die Integration der sächsischen Werke in die VW AG verschieben.



Großes Bild: Die Delegation der VW-Kolleginnen und -Kollegen, gemeinsam mit Aktiven aus Betrieben der Zulieferer, sind entschlossen. Kleines Bild: Beim Standortsymposium am 8. Mai: Vertrauensleute überreichen symbolisch einen schweren Medizinball an den VW-Vorstand.

Seit 2021 besteht ein Tarifvertrag, der VW verpflichtet, die sächsischen VW-Werke ab 2027 in die Volkswagen AG zu integrieren. Dafür haben die Beschäftigten jährlich einen satten Beitrag geleistet. Nun verkündete der Konzern vor Kurzem lapidar, man wolle die tarifvertraglich zugesicherte Integration der VW Sachsen GmbH in die VW AG verschieben – auf wann, ist völlig offen. Die schmale Begründung lautet, man habe »technische Probleme«.

»Fünf Jahre hatte VW Zeit, um die gesellschaftsrechtliche Integration vorzubereiten. Jetzt mit technischen Problemen um die Ecke zu kommen, ist unglaublich und ehrlich gesagt ziemlich peinlich für die Verantwortlichen. Das winken wir natürlich nicht durch. Die Tarifkommission hat beschlossen, umgehend in Gespräche mit VW einzutreten, um Schaden abzuwenden«, sagt Thomas Knabel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau.

In der Belegschaft rumort es. Stephanie Haferkorn, Vertrauenskörperleiterin der IG Metall im Fahrzeugwerk, ergänzt: »Wir werden es nicht zulassen, dass Tarifverträge nicht eingehalten werden. Unsere Kolleginnen und Kollegen liefern täglich Toparbeit, halten ihre Verpflichtungen ein – und erwarten das auch vom Unternehmen! Jetzt zeigt sich: Wir brauchen eine starke, durchsetzungsfähige IG Metall.« Die Zeiten sind angespannt – umso mehr haben die Beschäftigten Anspruch auf Zuverlässigkeit, Verbindlichkeit und Sicherheit.

So sieht es auch Christiane Benner, Vorsitzende der IG Metall: »Geltende Tarifverträge müssen eingehalten werden. Das gilt auch für die weiteren Schritte in der Integration der Volkswagen Sachsen GmbH in die Volkswagen AG.« Noch im Juni sollte es erste Gespräche zwischen den Tarifvertragsparteien geben.

Tarifergebnis bei Aalberts in Zwönitz

Nach zwei Verhandlungsrunden konnte ein Tarifergebnis für die rund 120 Beschäftigten bei Aalberts in Zwönitz erzielt werden. Der Abschluss bringt spürbare Verbesserungen: Ab Juli 2026 steigen die Entgelte um 8,5 Prozent, mindestens um 300 Euro. Auch die Auszubildenden profitieren und erhalten ab diesem Zeitpunkt eine Erhöhung von mindestens 140 Euro.

Ergänzend wurden Einmalzahlungen vereinbart. Im Juni 2026 werden 500 Euro ausgezahlt, im November 2026 folgen 1000 Euro. Teil des Ergebnisses ist außerdem die Vereinbarung, in den kommenden Tarifverhandlungen über die dauerhafte Einführung von Weihnachtsgeld zu verhandeln. Damit ist eine wichtige Perspektive für die weitere Tarifentwicklung gesetzt. Der Vertrag läuft bis April 2027.

Impressionen vom 1. Mai

Der 1. Mai wurde auch in Zwickau und Umgebung sichtbar und laut begangen. Kolleginnen und Kollegen aus Betrieben der Region beteiligten sich am Tag der Arbeit. Im Mittelpunkt standen Solidarität, gute Arbeit, sichere Arbeitsplätze und eine gerechte Bezahlung. Redebeiträge, Gespräche und Begegnungen zeigten, wie wichtig Zusammenhalt gerade in bewegten Zeiten ist. Ein gut gefüllter Hauptmarkt in Zwickau, eine kleine, feine Mai-Kundgebung auf dem Albertplatz in Plauen und Flagge zeigen in Aue – Eindrücke, Fotos und weitere Informationen zum 1. Mai sind auf der Homepage der IG Metall Zwickau zu finden.



Foto: IG Metall

TERMINE

ORTSVORSTAND
10. Juli und 22. August

JUGENDAUSSCHUSS
1. Juli und 22. Juli,
16 Uhr,
Gewerkschaftshaus

**VERTRAUENSLEUTE-
AUSSCHUSS**
VLA+
15. Juli, 16 Uhr

BETRIEBSRÄTE
Netzwerkkonferenz
27. August,
Zwickau

Impressum

Redaktion: Thomas Knabel (verantwortlich),
Anne Zeumer, Alrun Fischer
Anschrift IG Metall Zwickau,
Peter-Breuer-Straße 13, 08056 Zwickau
Telefon 0375 2736-0, Fax 0375 2736-500
zwickau@igmetall.de, igm-zwickau.de